

# Die Löwenbraut

Gustav Gugitz (aus: Die Sagen und Legenden der Stadt Wien, Wien 1952, S. 151 – 153)

Im sogenannten Neugebäude, einem Lust- und Jagdschloss, dessen Bau von Maximilian II. begonnen und von Rudolf II. im Jahre 1587 vollendet wurde, wurde eine Menagerie von wilden Tieren unterhalten, deren Prachtstück ein Löwe war.

5       Einst feierte die kaiserliche Familie hier ein schönes Fest, und des Tierwächters vierjähriges Töchterlein Berta trat, als Schutzgeist Österreichs gekleidet, vor die kleine Prinzessin, deren Geburtstag der Anlass der Festlichkeit war, und brachte ihr im Namen aller Anwesenden einen herzlichen Glückwunsch dar. Da donnerten die Kanonen, schmetterten die Trompeten und jubelten die Gäste. Plötzlich trat, zum  
10       sprachlosen Schreck aller, der Löwe majestätischen Schrittes in den Saal. Durch das Getöse wild gemacht, war er aus seinem Käfig ausgebrochen, hatte sich in den Garten gestürzt und war endlich zum Lustschloss gekommen, in das er eindrang. Er war geblendet von all dem, was er hier sah, und starrte verdutzt die Versammlung an. Schon waren die Wachen herbeigeeilt, um den so unwillkommenen Störenfried  
15       niederzuschießen; da warf sich die kleine Berta an den Hals des Löwen und bat flehentlich, ihm nichts zu tun; sie werde ihn schon in seinen Käfig führen. Und merkwürdig! Zum größten Staunen aller ließ sich der Löwe von seiner kleinen Führerin aus dem Saale seinem Käfige zuführen und ging freiwillig in denselben hinein. Der Kaiser selbst sah dem sonderbaren Schauspiele zu und befahl, von nun an die kleine  
20       Berta nie anders als Löwenbraut zu nennen, der Löwe bleibe aber von nun an ihr Eigentum.

      Jahre waren seitdem verflossen, und aus der kleinen, lieblichen Berta war eine schöne Jungfrau, die Freude ihrer Eltern, geworden. Immer noch besuchte sie den  
25       Löwen, und so traurig dieser war, wenn sie auch nur einen Tag nicht zu ihm gekommen war, so lustig und voll Freude war er, wenn sie wieder kam.

      Da hatte ein gar braver junger Mann um die Löwenbraut geworben, sie sollte seine Frau werden. Die Eltern waren es zufrieden, das Mädchen auch, der Tag der Hochzeit  
30       wurde festgesetzt, und nun gab es eine Menge zu schaffen, so dass Bertas Besuche bei dem Löwen immer seltener wurden, was diesen unendlich traurig zu machen schien. Endlich kam der Hochzeitstag. Die junge schöne Braut sollte nun reizend geschmückt zur Kirche gehen, um ihrem Bräutigam angetraut zu werden. Doch wollte sie sich noch einmal von ihrem Löwen verabschieden, den sie nun nimmer pflegen sollte.

35       So trat sie in den Käfig desselben und liebte ihn wie sonst. Doch er blieb traurig, als hätte er es geahnt, dass dies ihr letzter Besuch sein sollte. Da bemerkte er ihren Bräutigam vor dem Käfig; seine Wut erwachte, ein furchtbares Brüllen entrang sich ihm und schreckensbleich suchte die geängstigte Braut aus dem Käfig zu kommen. Doch  
40       der Löwe stellte sich vor dessen Tür und peitschte den Boden mit dem mächtigen Schweife. Da stürzte sich der Bräutigam in den Käfig. Doch schon hatte der Löwe die Braut mit einem schweren Tatzenschlage tot zu Boden gestreckt und fast willenlos ließ er sich von dem entsetzten Manne niederschließen.

ENDE

